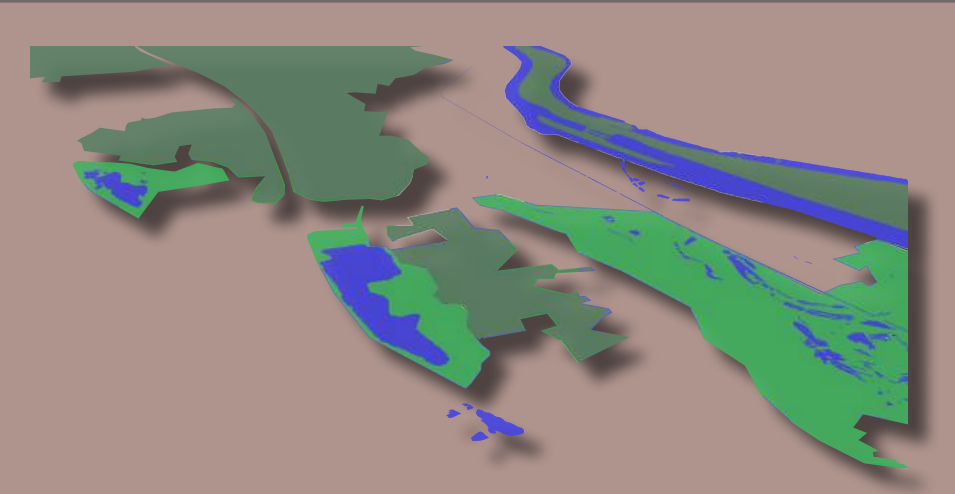
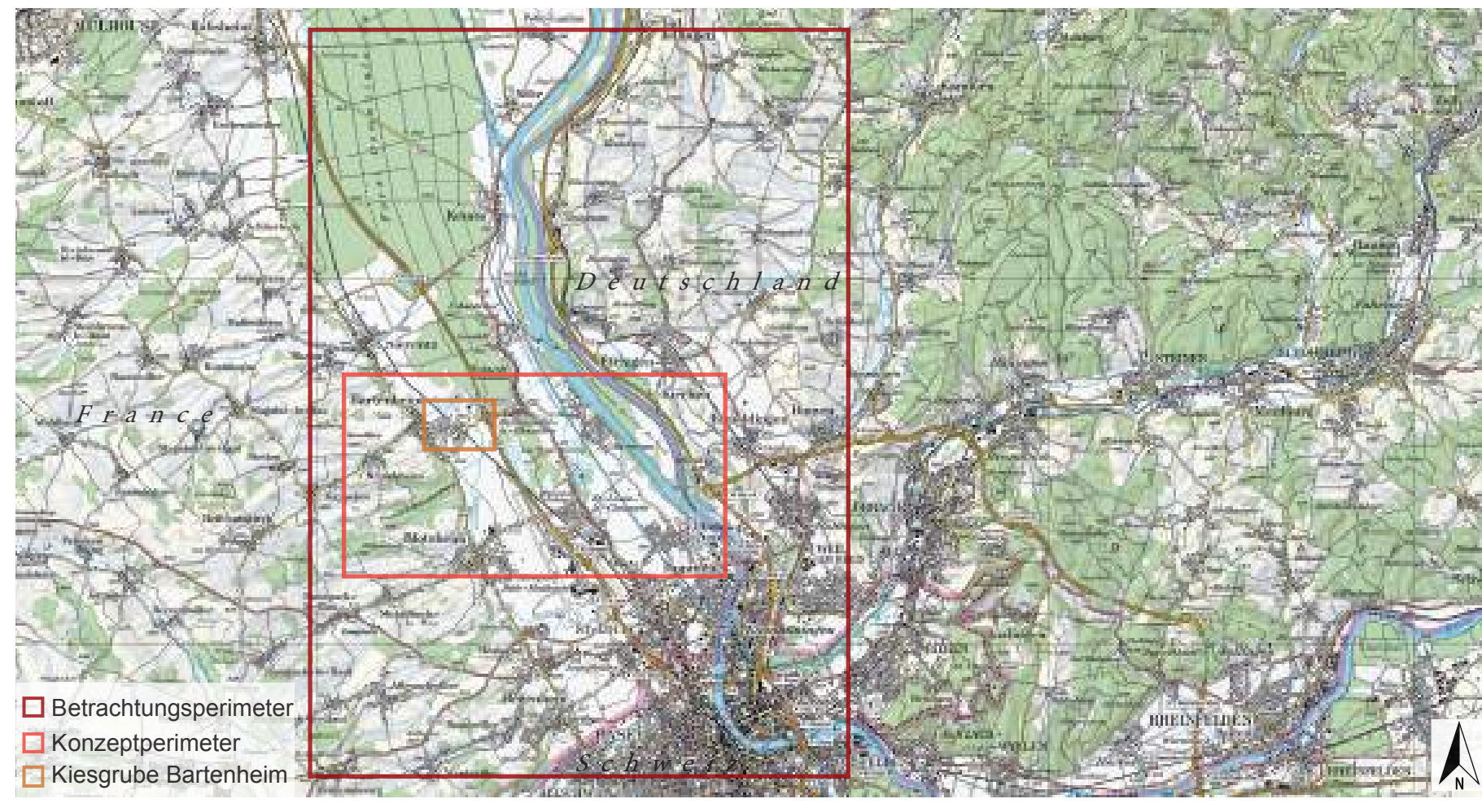


# Analyse „les gravières alsaciennes“



## IBA Basel 2020



Die Städte und Gebietskörperschaften der Agglomeration Basel blicken auf eine lange Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zurück. Als eigentlichen Meilenstein der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hat die Mehrheit der Gebietskörperschaften beschlossen, von 2010 bis 2020 die erste grenzüberschreitende internationale Bauausstellung ins Auge zu fassen. In diesem Zeitraum leistet die Internationale Bauausstellung

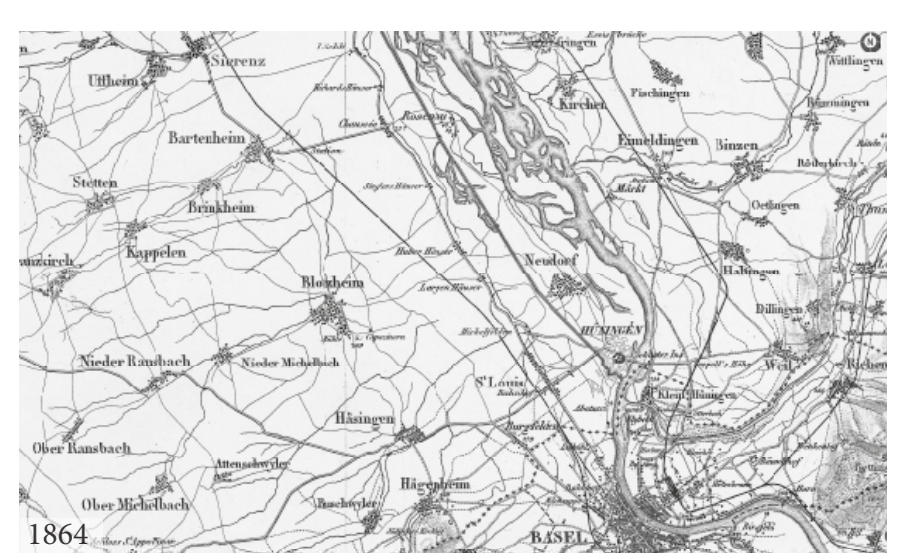
Basel 2020 durch die Umsetzung von qualitativ hochwertigen und modellhaften Projekten aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung sowie Kultur, einen sichtbaren Beitrag zur Entwicklung des trinationalen Raumes Basel. Im Fokus der Projekte steht dabei der Nutzen für den grenzüberschreitenden Gesamtmarkt.

## Bartenheim

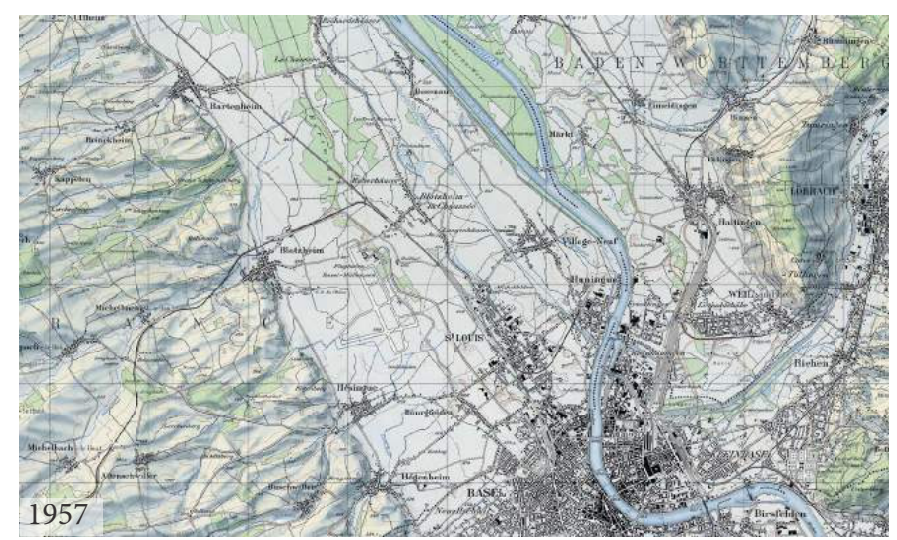
Die Gemeinde Bartenheim zählte 2013 3'920 Einwohner mit einer Bevölkerungsdichte von rund 207 Einwohner pro km<sup>2</sup> und befindet sich im Oberrheingebiet in der französischen Region Elsass. Dieser Ort ist rund 15 Kilometer nördlich von Basel und 23 Kilometer südlich von Mülhausen entfernt. Für eine ausreichende Erschließung dienen die Autobahn A35, sowie die Bahnstrecke Basel-Strasbourg. Nördlich von Bartenheim liegt Sierentz, westlich Brinckheim, östlich Rosenau am Grand Canal d'Alsace (Rheinseitenkanal) gelegen, sowie südlich von Blotzheim und Saint-Louis mit dem Euro

Basel-Mülhausen-Freiburg. Die Gemeinde Bartenheim war ein typisches Strassendorf, geprägt von ländlichen Verhältnissen. Erst ab den 1960er Jahren erlebte diese Ortschaft einen richtigen Schub von neuen Einwohnern und Eigentumswohnungen. Daraus resultierte ein stetiger Wachstum an Bauflächen innerhalb der Gemeinde. Heute werden Siedlungsentwicklungsprojekte südlich von Bartenheim im Raum um Hegeheim, Hesingue, Allschwil, Basel und Bourgfelden erfolgen (z.B. Umfahrungsstrasse).

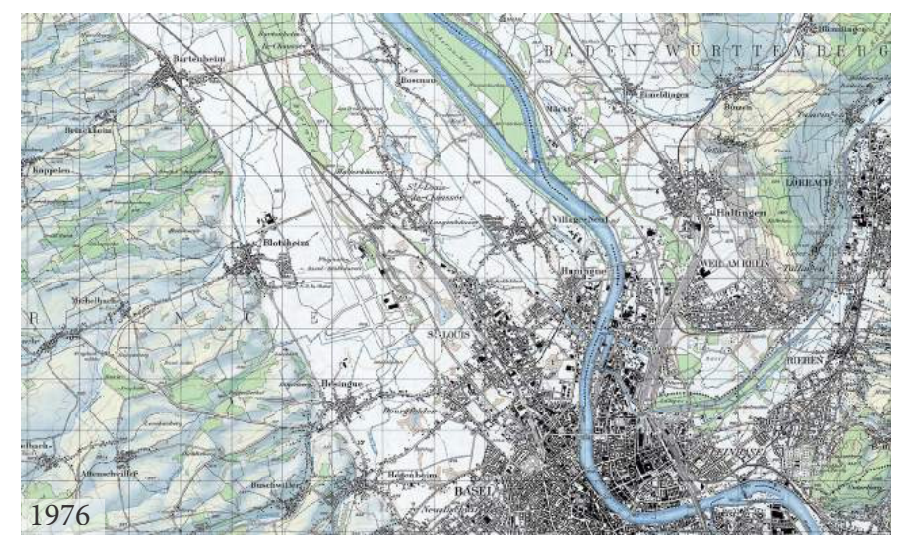
## Zeitreise Region Basel



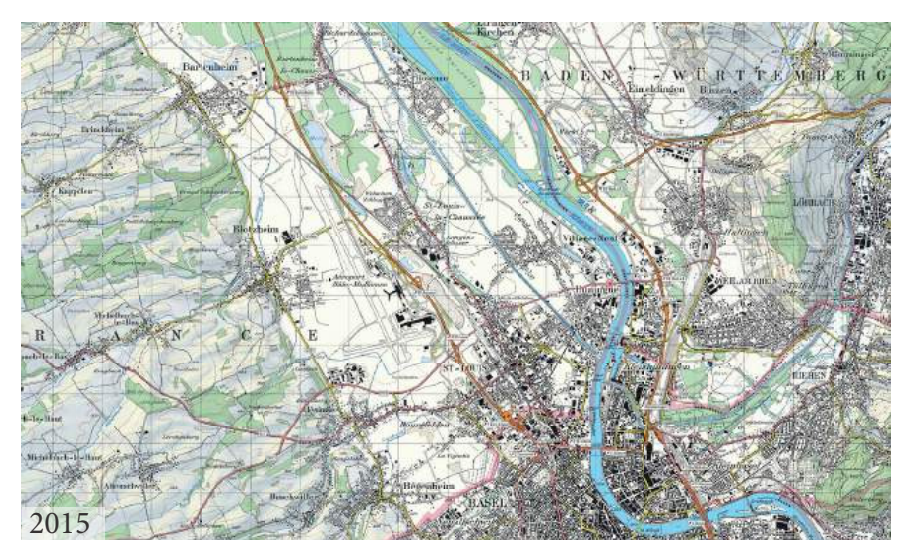
**1864** Der Canal du Huningue ist neben dem neuen Wegenez und der Bahnlinie Basel-Mülhausen die einzige anthropogene Beeinflussung. Der Rhein fließt noch unberührt durch die Tal Ebene nördlich von Basel. Bis 1879 ist die Entwicklung der Dörfer in der Umgebung von Basel kaum bemerkbar vorangeschritten. Der erste Schritt zur Befahrung des Rheins durch den Schiffsverkehr wurde vollzogen und deshalb ein markantes Hautgerinne ausgehoben. 1918 wurde die Korrektur des Rheins vollends durchgeführt. Die Auen beidseits des Rheins wurden gänzlich trockengelegt. Weitere markante Eingriffe in der Region waren: Die Eisenbahnlinie durch Blotzheim und die Erbauung des Grand Canal d'Alsace.



**1957** Nach dem 2. WK werden für Basel erstmals die Grenzen seines ungebremsen Wachstums erkennbar. Unaufhaltsam schreitet die Ausdehnung von Basel in Richtung deutscher sowie französischer Grenze voran. Am stärksten gewachsen sind St. Louis und Huningue. Sie entwickeln sich allmählich zu Städten. Wobei der Flughafen Basel / Mülhausen nordwestlich von St. Louis erstmals in Erscheinung tritt. Die Gemeinden rund um Basel sind erstmals seit 1846 wieder bemerkbar gewachsen, da Abwanderungen und zwei Weltkriege die Entwicklungen deutlich bremsen.



**1976** Mitte der 70er Jahre wurden neue Autobahnen errichtet, der Ausbau des Flughafens wurde vollzogen und hat seine heutige Grösse erreicht. In den Gemeinden rund um Basel wurden gänzlich neue Quartiere errichtet. Der Aufschwung der 80er Jahre macht sich allmählich bemerkbar. Vor allem die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz ist teilweise schon verschmolzen. Rund um Basel sind Kiesgruben entstanden welche den unaufhaltsamen Drang nach Rohstoffen befriedigen sollen.



**2015** Basel ist an seine Grenzen gekommen und zu einem Schmelztiegel dreier Nationen zusammengewachsen, welche weiterhin unaufhaltsam verschmelzen. Nicht nur Basel mit anderen Gemeinden ist zusammengewachsen sondern auch beispielsweise St. Louis und Huningue. Aus kleinen Dörfern zu Beginn des 20. Jh. sind Städte oder Gemeinden mit einer Bedeutung als Vororte von Basel entstanden. Autobahnen, Bahnlinien und allgemein Verkehrswege sind ausgebaut worden oder neu entstanden. Weiter Kiesgruben sind entstanden wie Bartenheim und Blotzheim welche eine grosse Landschaftliche Veränderung mit sich bringen.



## Eindrücke Kiesgrube Bartenheim



Grundwasser gespeister Baggersee mit mässig steilem Ufer



Fließgewässer (Mühlgraben) mit wenig Raum für Eigendynamik



Weg entlang Koniferenhecke und trockener Böschung mit Spontanvegetation



Prägende Flächen und Elemente mit offenen Ruderalflächen und Hochspannungsleitungsmasten

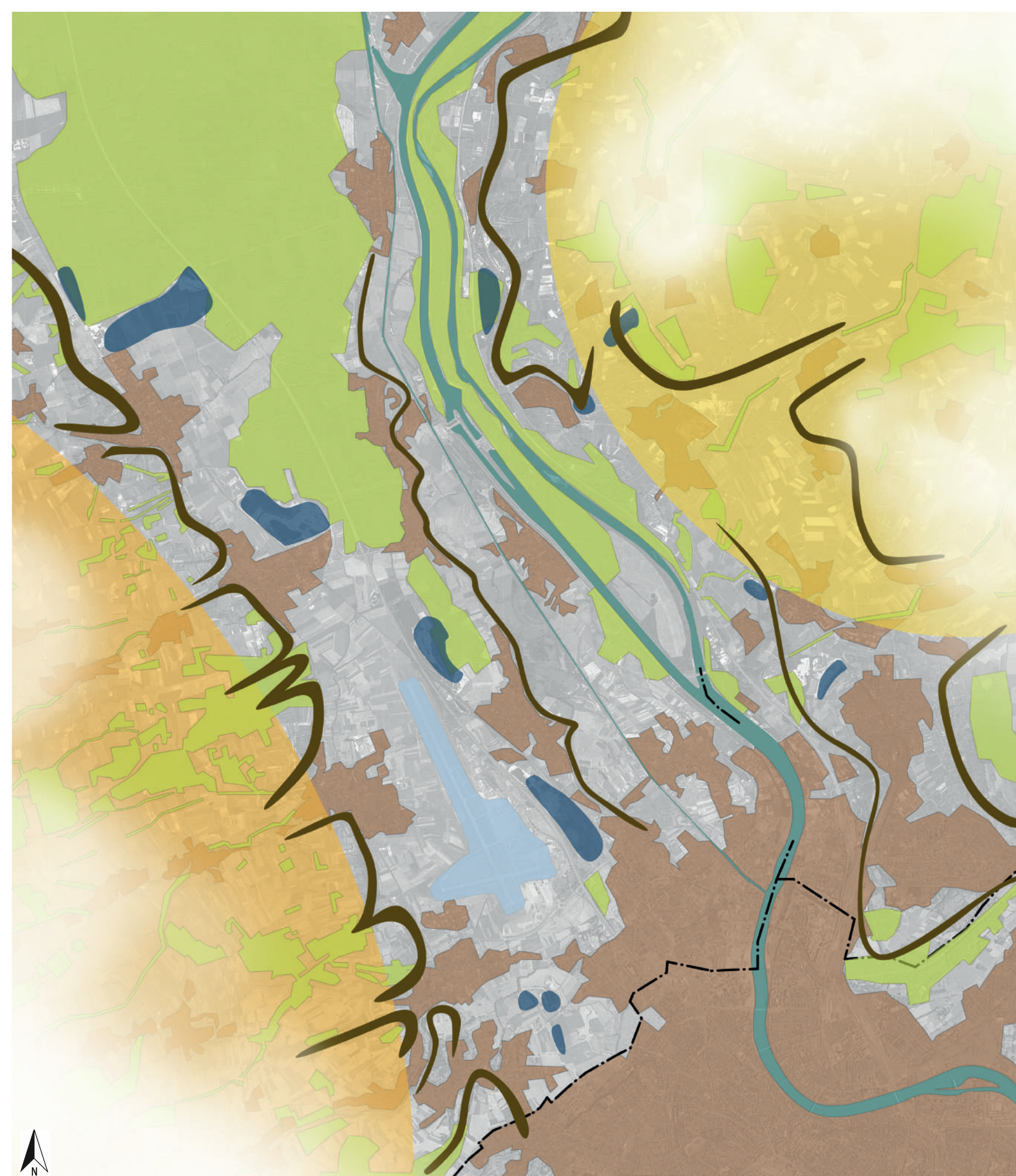


Grundwasser gespeister Baggersee mit steilen und trockenen Kiesböschungen 2/3



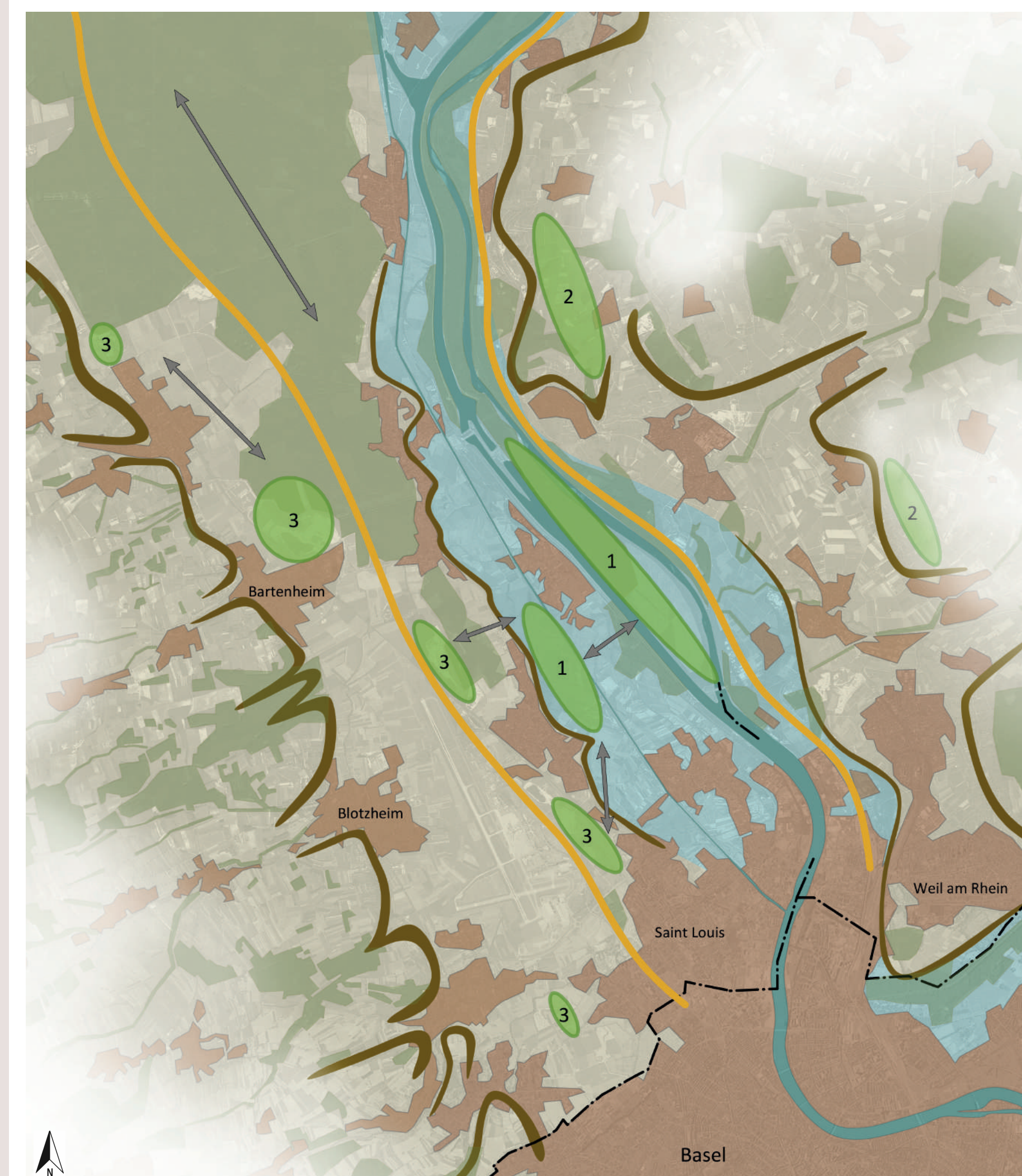
Grundwasser gespeister Baggersee mit offenen Kiesflächen

## Landschaftstypologie & -elemente



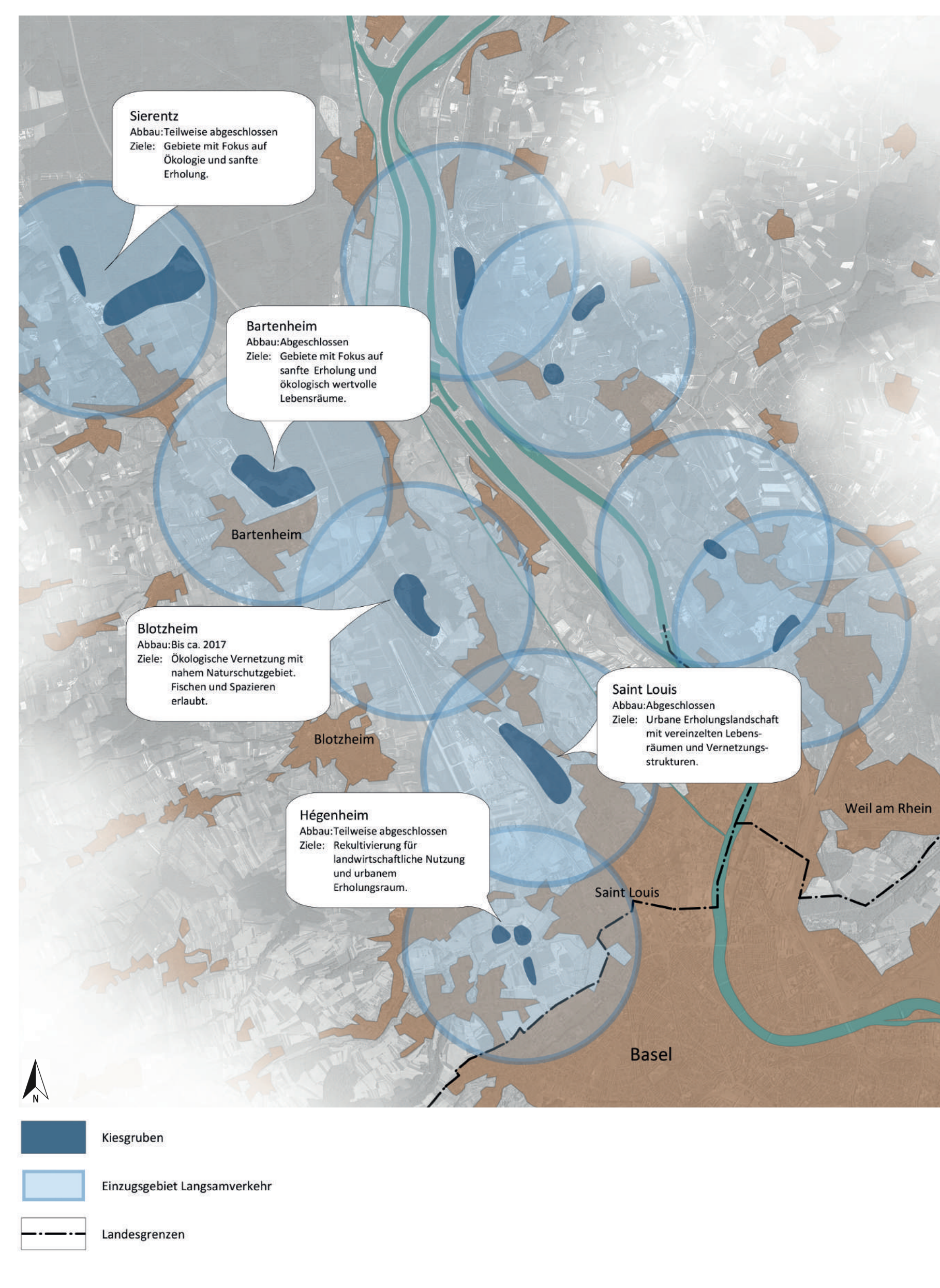
- Offene Hügellandschaft mit grossen Ackerflächen
- Erholungsfördernde Hügellandschaft mit mosaikartiger Feinparzellierung
- Markante Hanganten der Rheinterrassen
- Kiesgruben
- Flughafen
- Landesgrenzen

## Biodiversität



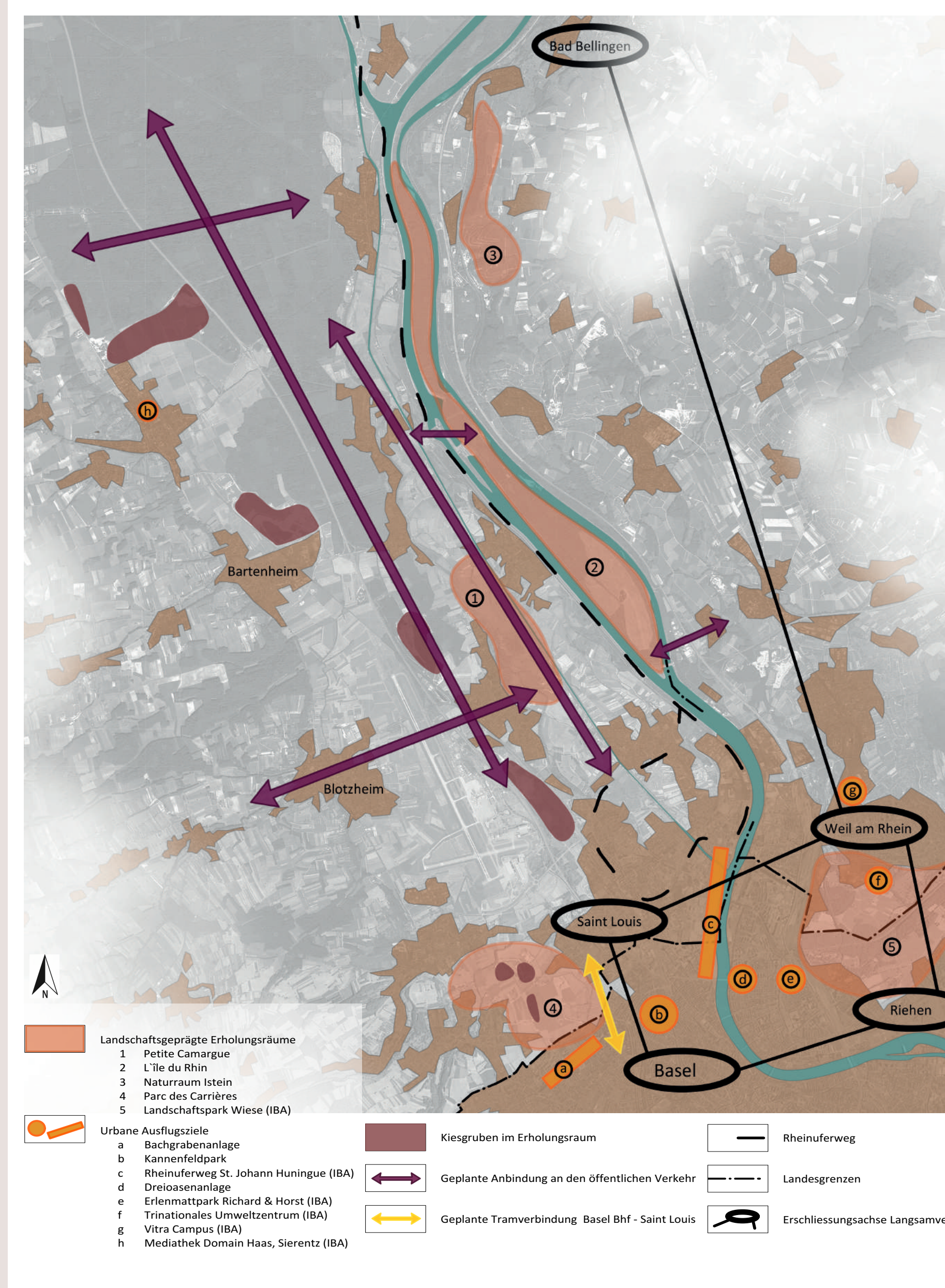
- Trockene Rheinterrassen
- Feuchte Niederungen
- Ökologische Vernetzung
- Vernetzungsbarrieren
- Landesgrenzen
- Ökologische Hotspots
- 1 Feuchtgebiete
- 2 Trockenstandorte
- 3 Grabenstandorte mit feuchten- und trockenen Gebieten

## Kiesgruben Im Oberrheingebiet



- Kiesgruben
- Einzugsgebiet Langsamverkehr
- Landesgrenzen

## Erholungslandschaft



- Landschaftsgeprägte Erholungsräume
- 1 Petite Camargue
- 2 Elbe du Rhin
- 3 Naturraum Itstein
- 4 Parc des Carrières
- 5 Landschaftspark Wiese (IBA)
- Urbane Ausflugsziele
- a Bachgrabenanlage
- b Kammfeldpark
- c Rheinuferweg St. Johann Huningue (IBA)
- d Dreiecksanlage
- e Erlentattpark Richard & Horst (IBA)
- f Trinationales Umweltzentrum (IBA)
- g Vira Campus (IBA)
- h Medishep Domain Haas, Sierentz (IBA)
- Kiesgruben im Erholungsraum
- Geplante Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- Geplante Tramverbindung Basel BfH - Saint Louis
- Rheinuferweg
- Landesgrenzen
- Erschliessungsgasse Langsamverkehr

## Kiesgrube Bartenheim

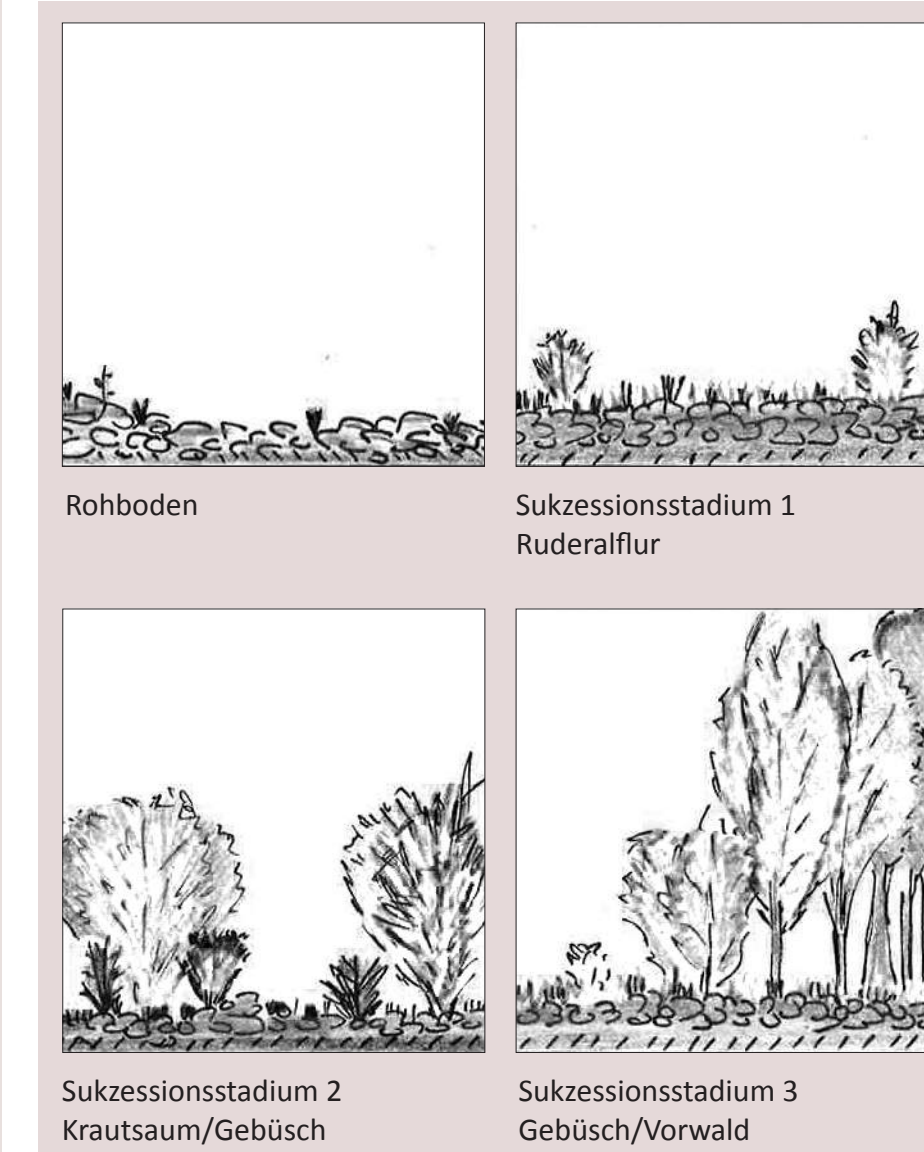


- Rohboden
- Sand
- Vegetation, feucht
- Sukzessionsstadium 1
- Sukzessionsstadium 2
- Sukzessionsstadium 3
- Gewässer
- Böschungen
- Quellaufstritte
- Perimeter Kiesgrube

In nur 5 Gehminuten ist die Kiesgrube von der S-Bahnstation Bartenheim zu erreichen. Die in den 90er Jahren erstellte Grube ist bis zu 20 m tief, wobei davon die Hälfte im Nassabbau betrieben wurde und folglich mit Grundwasser gefüllt ist. In den darauffolgenden Jahren stellte sich eine Pioniervegetation ein. Ein Teil der Kiesgrube wird voraussichtlich bis 2040 in Betrieb bleiben, der Abbau in der Grube selber ist abgeschlossen. Im Analyseplan wurde die Vegetation in 4 unterschiedliche Sukzessionsstadien unterteilt. In allen Vegetationsstypen sind typische Pioniergehölze vertreten. Die Neophyten Problematik ist jedoch auch ein Thema und muss in der Planung der Pflege berücksichtigt werden.

- | Einheimische Gehölze | Neophyten            |
|----------------------|----------------------|
| Betula pendula       | Buddleja davidii     |
| Cirsium arvense      | Robinia pseudoacacia |
| Cornus sanguinea     | Solidago gigantea    |
| Rubus fruticosus     |                      |
| Populus alba         |                      |
| Populus nigra        |                      |
| Hängebirke           |                      |
| Ackerkratzdistel     |                      |
| Roter Hartriegel     |                      |
| Brombeere            |                      |
| Silberpappel         |                      |
| Schwarzpappel        |                      |
|                      | Sommerflieder        |
|                      | Robinie              |
|                      | Goldrute             |

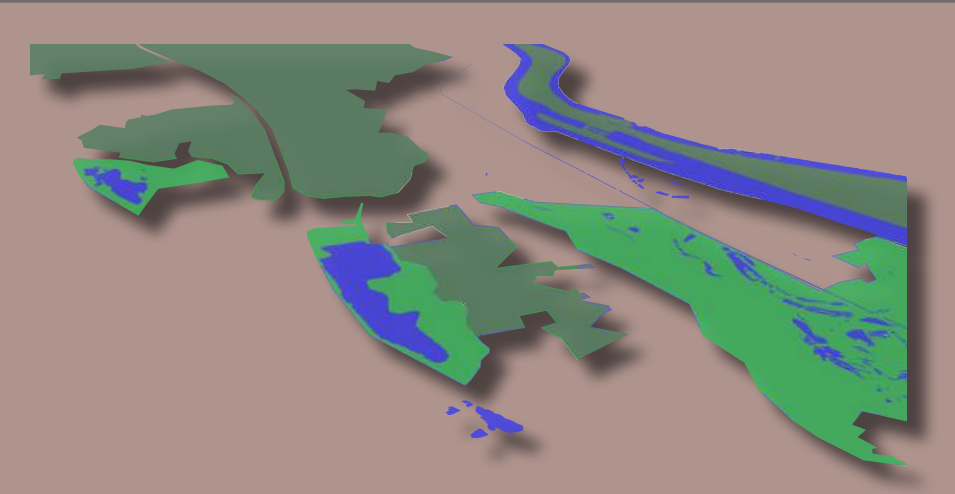
## Sukzessionsstadien Bartenheim



## Fazit Analyse

Durch ein Mosaik von Nutzungen wird die Landschaft vom Menschen unterschiedlich gestaltet und durch markante Landschaftseingriffe eingenommen. Gutes Beispiel für den betrachteten Landschaftsraum sind die verschiedenen Kiesgruben, die Kanalisierung des Rheins oder der Ausbau des Flughafens. Zu den prägenden Landschaftselementen gehört der Hardwald, welcher allein durch dessen Grösse auffällt, aber auch die grossen, vom Menschen geschaffenen Kiesgruben. Der Rhein und die Petite Camargue, eine unter Schutz stehende Naturlandschaft, gehören ebenfalls zu den prägenden Landschaftselementen. Harte Übergänge der Landschaftsräume, ausgeräumte Landschaftflächen in den Niederterrassen und fehlende Querschnittsmöglichkeiten werden als Defizit betrachtet. Weitere negative Punkte, welche durch die anthropogenen Einflüsse entstanden sind, sind markante Strommasten, Emissionen (z.B. Fluglärm) und Lebensraumserschneidungen durch Strassen und Bahnlinien. Abschliessend kann gesagt werden, dass dieses Gebiet um Bartenheim viele Potentiale aufweist. Dazu gehören in erster Linie drei Aspekte: Die Erholung (Erreichbarkeit und Erholungsangebot), Biodiversität (Vernetzung und Aufwertung) und Landschaftsbild (Ästhetik und Gestaltung).

# Konzept „les gravières alsaciennes“



## Wirkungsziele Oberrhein

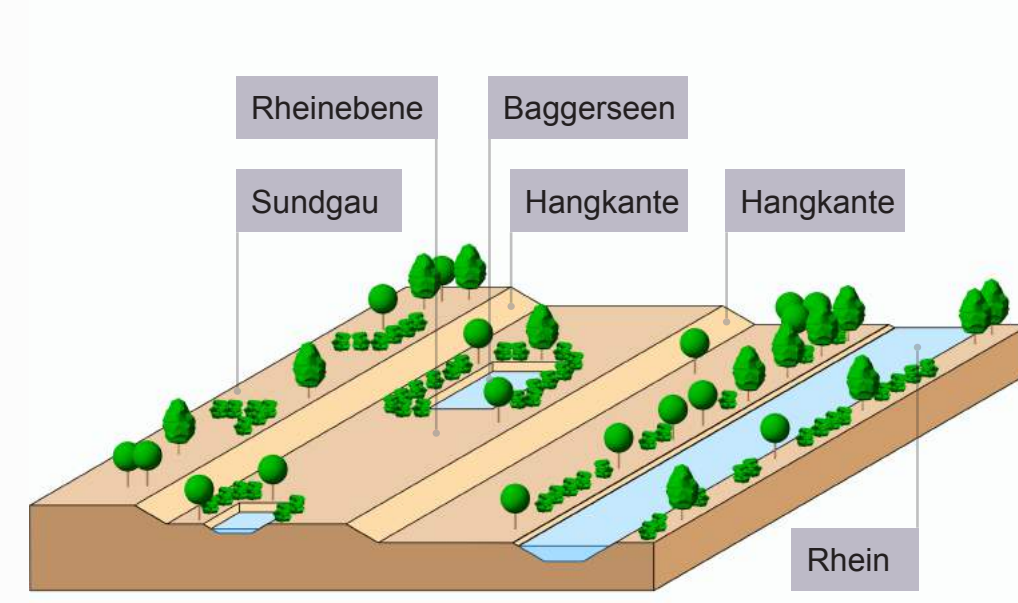
- Erholung:**
- Entwicklung von drei naturnahen Erholungsräumen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten
  - Schaffung eines grossräumigen Freiraumnetzes
- Biodiversität:**
- Grossräumige ökologische Vernetzung
  - Kiesgruben als Ersatzflächen für ehemalige Rheinflusslandschaften (nass- und trockenliebende Arten)
- Landschaftsbild:**
- Ähnlichkeit der anthropogenen Kiesgruben zu naturnahen Ereignissen des Rheins der Umlagerungsstrecken herstellen
  - Schaffen von natürlichen Ufersituationen innerhalb der Kiesgrube, die den Charakter der Rheinlandschaft widerspiegeln

## Wirkungsziele Kiesgrube Bartenheim

- Erholung:**
- Ein attraktiver Freiraum für die umliegende Bevölkerung schaffen
  - Verminderung von Konflikten zwischen Erholung und Biodiversität
- Biodiversität:**
- Nass- und Trockenstandorte fördern und schützen
- Landschaftsbild:**
- Erholungsanlagen verträglich in die Landschaft eingliedern
  - Form von Niederterrassen in Kiesgrube einfließen lassen

(Umsetzungsziele siehe Bericht)

## Terrassensituation



## Beschrieb Konzept

Der konzeptionelle Ansatz für das Oberrhingebiet bis und mit Bartenheim beruht auf den beiden thematischen Schwerpunkten Biodiversität und Erholung. Dabei werden 3 naturnahe Erholungsräume (Bartenheim, Blotzheim und Réserve Naturelle Petite Camargue) mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt. Diese dienen zusätzlich der ökologischen Vernetzung, da sie Trittsteinen für den Raum zwischen dem Hardwald und der Rheininsel unterhalb von Basel darstellen. Die Kiesgruben werden dabei rekultiviert und bestmöglich in die Landschaft eingegliedert, indem die Ausgestaltung in Anlehnung an die Flussterrassen der Rheinebene erinnert. Sie dienen als Ersatzflächen für die ehemalige Umlagerungsstrecke des Rheins unterhalb von Basel, welche Nass- und Trockenstandorte aufweisen.

Innerhalb der einzelnen Kiesgruben werden Flächen ausgedehnt, die der kontemplativen, als auch der intensiven Erholungsdiensten dienen. Der gesamte Raum ist optimal an das S-Bahn Netz der trinationalen Umgebung von Basel angeschlossen. Das Erschliessungsnetz ist in verschiedene Teile gegliedert. Auf dem Fahrradweg, welcher bei Sierentz startet, können alle drei Erholungsräume mit Mietfahrrädern angefahren werden. Die Anknüpfung der einzelnen Erholungsräume weisen die Besucher auf die einzelnen Rundwege hin, welche wiederum an das Langsamverkehrsnetz angeschlossen sind. Die Querschnittsmöglichkeiten über den Rhein, die Autobahn sowie das Bahntrasse werden dabei berücksichtigt.

## Konzept Oberrhein und Bartenheim



- Erholung:**
- Nachhaltige Mobilität (Bahnhofstandorte)
  - Zentrumstandorte Erholungsräume
  - Querschnittsmöglichkeiten Langsamverkehr
  - Rundwege in naturnahen Erholungsräumen
  - Fahradweg Rheinflur
  - Langsamverkehrsnetz
- Thematische Schwerpunkte:**
- Schwerpunkt Fischen
  - Schwerpunkt Schwimmen
  - Schwerpunkt Biodiversität
- Biodiversität:**
- Einbringen von Strukturelementen in ausgeräumter Landschaft
  - Ökologische Vernetzung (Hardwald-Rheininsel)
  - Vernetzungsstrukturen (z.B. Baumreihe, Tümpel, Wildhecken)
  - Gewässer
  - Reaktualisierung kanalisierten/eingedämmten Fließgewässers
  - Rekultivierung Kiesgrube Bartenheim
  - Rekultivierung Kiesgrube Blotzheim

## Konzept Kiesgrube Bartenheim



- Erholung:**
- Schwerpunkt Erholung
  - Intensiv Erholungsstandorte
  - Zugänge naturnaher Erholungsraum
  - Langsamverkehrswege
  - Uferweg
  - Fahradrundweg
  - Bahnhof Bartenheim
- Biodiversität:**
- Schwerpunkt Biodiversität
  - Hotspots Biodiversität
  - sehr trockene Lebensräume
  - sehr nasse Lebensräume
  - Übergangsbereich Schwerpunkte: Nicht absetzt von Wegeführung
  - Mühlgraben reaktualisieren
  - Gewässer

## Projektstudie Kiesgrube Bartenheim



## Beschrieb Projektstudie

Die Kiesgrube präsentiert sich als attraktiver Freiraum für die umliegende Bevölkerung, indem Erholung und Biodiversität im Zusammenspiel einen abwechslungsreichen und naturnahen Erholungsraum ergeben. Die landschaftstypischen Flussterrassen werden in der Ausgestaltung der Kiesgrube miteinbezogen mittels Mosaik aus flachen und steilen Böschungen.

Einerseits ist die Kiesgrube ein bedeutender Trittstein für die regionale Vernetzung, andererseits bietet sie wichtige Ersatzflächen für nass- und trockenliebende Arten, welche sich in den natürlichen Flussauen des Rheins entwickelten. So werden natürliche Ufersituationen, Flachwasserbereiche, offene Kiesflächen, Graslandschaften und Charakter der Rheinlandschaft widerspiegeln. Durch bauliche Massnahmen und Wegentrennung kann eine Besucherlenkung erreicht werden, welche sensible Lebensräume angemessen schützen sollen. Des Weiteren wird die Linienführung des Mühlgrabens natürlicher ausgestaltet und dem Waldrand des Hardwaldes mehr Raum zur Verfügung gestellt.

Für die Erholung werden interessante Badezugänge geschaffen. Als Abwechslung bieten sich kleine Nischen an die inoffiziell zum Baden einladen. Die z.T. hohen Böschungen werden für Verbindungs- und Flanierewege mit Sichtachsen genutzt, auf dem auch der regionale Fahrradweg verläuft. Durch einen Uferweg wird die Aufenthaltsqualität und der Erlebniswert innerhalb der Kiesgrube gesteigert. Dazu gehört auch eine verstärkte Umweltbildung mit Führungen und Ausflügen, welche durch Informationstafeln und Aussichtsplattformen gestärkt werden. Zusätzlich werden an geeigneten Böschungskanten Holzlegekonstruktionen installiert, welche mit weiten Sichtachsen auftrumpfen.

